

Württembergische Geschichte.

Jahre nach Christus

1246

bis 1495

I. Württemberg als Grafschaft.

Erwerbung der meisten altwürttembergischen Lande und Befestigung des Erworbenen durch den Grundsatz der Untheilbarkeit.

1246 Ulrich der Stifter.

1286 Eberhard I. der Erlauchte und Rudolph von Habsburg.

1320 Residenz Stuttgart.

1388 Eberhard der Greiner. Städte, Böfingen.

1397 Erwerbung von Mömpelgard. Eberhard III. Schlegler.

1441 Theilung des Landes. Uracher-Stuttgarter Linie.

1477 Eberhard V. im Bart. Universität Tübingen.

1482 Münsinger Vertrag. Untheilbarkeit des Landes. Abgeordnete der Städte und Aemter.

1495

bis 1803

II. Württemberg als Herzogthum.

Ausbildung und Bestand der altwürttembergischen politischen und kirchlichen Verfassung.

1495 Herzogthum Württemberg.

1498 Erste Mömpelgarder Linie. Herzog Ulrich.

1513 Der arme Konrad und der Tübinger Vertrag.

1519 Vertreibung und Rückkehr Herzog Ulrichs. Württemberg an

bis 1534 Oesterreich verkauft. Einführung der Reformation. Lehensverhältniss zu Oesterreich.

1526 Bauernkrieg.

1547 Schmalkaldischer Krieg. Interim.

1559 Herzog Christoph. Neue kirchliche Verfassung des Landes; grosse Kirchenordnung, Kirchengut. Volks- Latein- Klosterschulen. Johann Brenz.

1595 Zweite Mömpelgarder Linie. Herzog Friedrich. Kanzler Enslin. Auflösung des Lehensverhältnisses zu Oesterreich.

1618 Johann Friedrich. Dreissigjähriger Krieg. Restitutions-Edikt.